



Beispiellose Beschleunigung der Vertreibung in Silwan, Ostjerusalem

Juni 2026

Silwan, das palästinensische Viertel südlich der Altstadt von Ostjerusalem, liegt im Herzen des Altstadtbeckens – einem der religiös und politisch sensibelsten Gebiete der Region. Aufgrund seiner Nähe zu den heiligsten Stätten Jerusalems und der historischen Schätze innerhalb seiner Grenzen ist Silwan seit langem einem gezielten Druck seitens des Staates und von Siedlergruppen ausgesetzt. Dies äußerte sich in Zwangsräumungen, Abrissmaßnahmen und touristischen Siedlungsinitiativen, die darauf abzielten, die lokale palästinensische Bevölkerung zu vertreiben und die israelische Kontrolle über das Gebiet zu festigen.

Nach dem Ausbruch des Krieges zwischen Israel und der Hamas im Oktober 2023 eskalierte die Lage in dem Viertel dramatisch. Zwangsräumungen und die Übernahme palästinensischer Häuser durch Siedler im Gebiet Batan al Hawa nahmen sprunghaft zu, parallel zu einer beispiellosen Zahl von Abrissmaßnahmen in der angrenzenden Gemeinde Al Bustan (*siehe Karten unten*). **Werden diese Maßnahmen nicht gestoppt, werden über 2.000 Palästinenser in unmittelbarer Nähe von Al-Aqsa/Tempelberg vertrieben – was einer der größten Vertreibungswellen in Ostjerusalem seit 1967 gleichkommt. Schätzungsweise 460 Palästinenser wurden bereits allein in den letzten zwei Jahren vertrieben – die Hälfte davon erst seit Anfang 2026 –, und Hunderten weiteren droht unmittelbar das gleiche Schicksal.**

Diese Maßnahmen sind als Teil einer umfassenderen Eskalation von Gewalt durch Siedler, Landenteignungen und Vertreibungen im gesamten Westjordanland zu sehen, einhergehend mit verstärkten Bemühungen in Jerusalem, die palästinensische Präsenz zu schwächen, den multireligiösen und multikulturellen Charakter der Stadt umzugestalten und die Lebensfähigkeit Ostjerusalems als zukünftige palästinensische Hauptstadt zu untergraben.

Batan al-Hawa, Silwan

In den vergangenen eineinhalb Jahren wurden insgesamt 33 Familien (~160 Menschen) in Batan al Hawa zwangsgeräumt und ihre Häuser an Siedler übertragen, darunter 18 Familien allein seit Anfang 2026. Dies ist die höchste Zahl an Zwangsräumungen, die in diesem Viertel jemals verzeichnet wurde, wodurch sich die Gesamtzahl der im Laufe der Jahre zwangsgeräumten Familien auf 50 beläuft – mehr als die Hälfte der Gemeinschaft. **Weitere 27 Familien mit insgesamt etwa 135 Personen stehen in den kommenden Monaten vor einer unmittelbar bevorstehenden Zwangsräumung, nachdem sie alle Rechtsmittel ausgeschöpft haben.** Dazu gehören auch der Gemeindevorsteher und seine Familie, die sich seit Jahren unermüdlich dafür einsetzen, die Vertreibung der Gemeinschaft zu verhindern. Die Verfahren gegen zahlreiche andere Familien schreiten vor den unteren Instanzen weiter voran. Wenn sich der derzeitige Trend fortsetzt, werden insgesamt 85 palästinensische Familien – etwa 700 Einwohner – aus Batan al Hawa vertrieben.

Die Räumungen stützen sich auf ein diskriminierendes israelisches Gesetz aus dem Jahr 1970, das es Juden ermöglicht, angeblichen Besitz aus der Zeit vor 1948 in Ostjerusalem zurückzufordern, während Palästinensern parallele Rückgabeansprüche für Eigentum verweigert werden, das sie im selben Krieg in Westjerusalem und in Israel verloren haben. Die Räumungsklagen wurden von der Siedlerorganisation „Ateret Cohanim“ eingereicht, die sich auf die zweifelhafte Aneignung eines jüdischen Treuhandfonds aus dem 19. Jahrhundert stützt, der Landbesitz in diesem Gebiet seit dem späten 19. Jahrhundert beansprucht. Dies geschieht ungeachtet der Tatsache, dass diese Grundstücke in den vergangenen sieben Jahrzehnten von palästinensischen Familien gekauft, erschlossen und bewohnt wurden. „Ateret Cohanim“ hat mit Unterstützung staatlicher Stellen

in den letzten 20 Jahren systematisch daran gearbeitet, palästinensische Familien aus Batan al-Hawa gewaltsam zu vertreiben und ihre Häuser für jüdische Siedlungen zu übernehmen. Dieselbe Organisation war auch an ähnlichen Bemühungen beteiligt, symbolträchtige Immobilien im christlichen, armenischen und muslimischen Viertel der Altstadt zu beschlagnahmen.

Der sprunghafte Anstieg der Zwangsräumungen in Batan al-Hawa wurde durch eine Reihe jüngster Entscheidungen des Obersten Gerichtshofs ausgelöst, die den Bewohnern systematisch das Recht auf Berufung verwehrten und damit alle verbleibenden Rechtsmittel ausschalteten. Dies schuf einen Rechtspräzedenzfall, der sich negativ auf den Ausgang jedes nachfolgenden Verfahrens in der Gemeinde ausgewirkt hat.

Al Bustan, Silwan

Parallel zu der Welle von Zwangsräumungen wurden allein in den letzten zwei Jahren im angrenzenden Gebiet von Al Bustan 58 Häuser abgerissen – die höchste Zahl an Abrissen in diesem Gebiet seit Beginn der Aufzeichnungen. **Schätzungsweise 300 Bewohner wurden dadurch bereits vertrieben. Darunter sind 17 Häuser, die erst seit Januar 2026 abgerissen wurden und von denen etwa 135 Menschen betroffen sind.**

Das gesamte Viertel mit 115 Häusern ist von der Zerstörung bedroht – als Teil des Regierungsplans, es durch eine israelische Touristenattraktion mit biblischem Thema zu ersetzen. Das Gelände würde nahtlos an andere touristische und archäologische Stätten anschließen, die von Siedlergruppen in der Region betrieben werden. Wenn dies nicht gestoppt wird, droht insgesamt 1.550 Palästinensern die Vertreibung aus dem Viertel. Internationaler Druck hatte die Abrissmaßnahmen in den vergangenen 15 Jahren weitgehend verhindert. Doch das änderte sich nach dem Ausbruch des Krieges zwischen Israel und der Hamas, als die Stadtverwaltung von Jerusalem plötzlich alle Verhandlungen mit der Gemeinde einstellte, um eine Wohnraumlösung für das Gebiet zu sichern. Der Plan für Al-Bustan ist Teil umfassenderer Initiativen zum Ausbau israelischer Tourismus- und Nationalparks im gesamten Altstadtbecken, einschließlich auf Grundstücken im Besitz von Kirchen, wie beispielsweise auf dem Ölberg. Die Abrissmaßnahmen werden unter dem Vorwand fehlender israelischer Baugenehmigungen durchgeführt, die für die Bewohner unmöglich zu erhalten sind.

Fazit

Obwohl diese Vorgänge unter dem Deckmantel der Legalität durchgeführt und von der israelischen Justiz bestätigt werden, beruhen sie auf einer im israelischen Rechtssystem verankerten systemischen Diskriminierung, die den Palästinensern ihre Grundrechte und jeden echten Zugang zur Justiz vorenthält. Wie vom Internationalen Gerichtshof bestätigt, stellen solche Maßnahmen eine schwerwiegende Verletzung der Menschenrechte und des Völkerrechts dar und kommen einer Form der Zwangsumsiedlung gleich.

Über die schwerwiegenden humanitären Auswirkungen hinaus hat die drohende groß angelegte Vertreibung der Bewohner von Silwan weitreichende Folgen für die politische Zukunft Jerusalems und der Region sowie für die globale Stabilität und Sicherheit insgesamt.

(Karten siehe unten)

עיר עמים
ir amim
عير عميم

Silwan, East Jerusalem

Al-Bustan Neighborhood

Batn al-Hawa
Neighborhood

Demolished Homes

Homes Facing
Imminent Demolition



